



Baby in Gefriertruhe gefunden

Dienstagabend entdeckte die Polizei im deutschen Erfurt in einer Tiefkühltruhe eine Babyleiche. Gegen die 37-jährige russische Mutter des Jungen ermittelt die Polizei nun laut Staatsanwaltschaft wegen Totschlags.

WELT ONLINE

GM lässt Opel ziehen

Der US-Autokonzern General Motors überträgt seine europäischen Werke, Patente und der Zugriff auf Technologien schuldenfrei auf die Adam Opel GmbH.



Maddie-Verdächtigster will reden

Der bei Aachen (D) wohnhafte Brite, der mehrmals wegen sexuellen Missbrauchs junger Mädchen verurteilt wurde, will nun doch eine Aussage machen. Er gilt im Fall um das Verschwinden der kleinen Maddie als Verdächtiger. In Aachen wird er gegen Kehlkopf-Krebs behandelt.

Tweet des Tages

waskochen.ch allas @twizept erfindet das 140-Zeichen-Rezept

4 Ossibuchi einmehlen, 180 g Burro braten; 1 Zwiebl + 1 Carot hacken, mildünsten; 2 dl Wwein dazu, aufkochen; m. 150 g passiert Tomat, S+P, 1 Std. köcheln

Folge uns auf Twitter: <http://twitter.com/blickamabend>

Heute Mittag am TV:

Scientology als Comedy-Kracher

Derzeit steht die Scientology-Kirche wegen Betrugs vor Gericht in Paris. CNN berichtete über den Fortgang des Prozesses und zeigt dabei diesen französischen Komödianten, dessen Lieblingsthema Scientology ist.



Neues aus Absurdistan

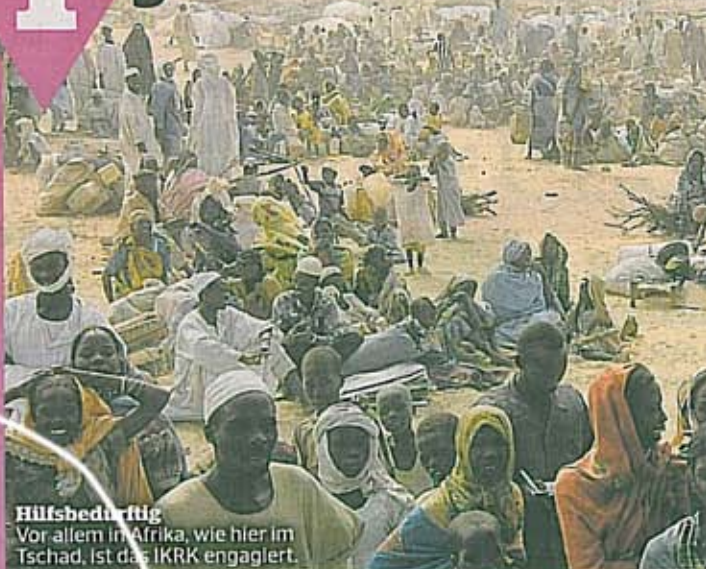
Suizid mit Feuer und Tigern

ZUBEISSEN → Er verlor zuerst das Bewusstsein wegen einer Rauchvergiftung, dann erst bissen die Tiger zu. Ein dänischer Tierpfleger betrat in der Nacht auf den Dienstag das Tigergehege im Zoo von Naestved, entzündete ein Feuer und öffnete die Luke zwischen sich und den Tigern. Die Kopenhagener Zeitung «Ekstra Bladet» vermutet, der psychisch kranke Pfleger habe sich und die Tiger gemeinsam töten wollen. Er sei in die Tiere regelrecht vernarrt gewesen. Ob er sich aber vorgestellt hat, dass die Tiger ihn tatsächlich auch zum Fressen gern haben? **tss**

Top News

1

Mehr denn je erreicht



Hilfsbedürftig
Vor allem in Afrika, wie hier im Tschad, ist das IKRK engagiert.

REKORD → Gut 1,1 Milliarden Franken hat IKRK im letzten Jahr in Krisenregionen

markus.ehinger @ehingerch

Krieg, Naturkatastrophen und höhere Nahrungsmittelpreise: Die Lage für Millionen Opfer hat sich weltweit verschärft. Das spürt auch das internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), das im letzten Jahr gut 1,1 Milliarden Franken ausgegeben hat – Rekord, wie es im heute präsentierten Jahresbericht heisst.

Viel Geld für Afrika

Mit 47 Prozent ging der Löwenanteil der Ausgaben an Afrika, 20 Prozent der Mittel flossen in den Nahen und Mittleren Osten hinzu kamen 167 Millionen Fran-

ken für den Hauptsitz in Genf.

Am meisten Mittel gingen in den Sudan (109 Millionen Franken), nach Somalia (102 Millionen), in den Irak (95 Millionen), nach Afghanistan (70 Millionen) sowie nach Israel und die besetzten Gebiete (62 Millionen).

«In diesen Gebieten leiden zahlreiche Menschen

unter Konflikten, die oft nicht als grosse Kriege wahrgenommen werden», sagte IKRK-Präsident Jakob Kellenberger heute gegenüber «Radio

DRS». **121 000 Nahr** Im ver

«Die A angesti ders als – gerae ten zu gen Me ten», sa Anna **Blick an**

121 000 Nahr Im ver

Fast die Hälfte des Geldes ging nach Afrika.

pelt so Zahl d von 2, nen M

Handys verseuchen d



Direkter Strahlung ausgesetzt Telefonieren mit Handy.

ELE

Die S in de hat e zuge

Die h tromag in der letzten Faktor Haupt